

II- 1758 der Beilagen zu den stenographischen Protokollen des Nationalrates
XIII. Gesetzgebungsperiode

Präs.: 22. Nov. 1972

No. 903/J

A n f r a g e

der Abgeordneten BURGER,

Kammerhofer

und Genossen

an den Herrn Bundeskanzler
betreffend den Bau einer ELEKTROLYSE in Ranshofen

Das Aluminiumwerk Ranshofen bezieht seinen Strom für die Elektrolyse um 19.7. Groschen für das Kilowatt.

Das Unternehmen ^{beklagt} sich immer wieder, einen für die Rentabilität günstigeren Strompreis zu erreichen. Anstelle dessen wurde die Elektrolyse in Ranshofen vor die Alternative gestellt, die Anlage für 20 Millionen Kilowatt abzustellen oder für dieselbe Strommenge einen Preis von 40 Groschen pro Kilowatt zu bezahlen.

Dadurch entsteht für das Unternehmen ein finanzieller Schaden von ca. 15-20 Millionen Schilling pro Jahr. Ein Zustand also, welcher für die Vereinigten Metallwerke Ranshofen-Berndorf für die Zukunft untragbar sein wird. Die Tatsache, daß man durch den Bau einer neuen Elektrolyseanlage ca. 4000 Kilowatt pro Tonne einsparen würde, macht eine solche Investition dringend notwendig um in der Erzeugung von Hüttenaluminium gegenüber dem ausländischen Angebot konkurrenzfähig zu sein.

Die unterfertigten Abgeordneten richten daher an den Herrn Bundeskanzler die

A n f r a g e :

-2-

- 1) Was ist der Grund, daß man die Elektrolyse für 20 Millionen Kilowatt abstellen wollte?
- 2) Sollte als Grund Strommangel angeführt worden sein, warum wäre man in der Lage, den Strom für 40 Groschen pro Kilowatt dennoch zu liefern?
- 3) Ist aus Rentabilitätsgründen der dringende Bau einer Elektrolyse geplant?
- 4) Wenn ja, wann wird mit dem Bau einer neuen Elektrolyse begonnen und wie hoch werden die voraussichtlichen Kosten sein?